

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
Für 3 Monate 3\$000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würgler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Germano Halenbeck.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curityha: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Durch zwei Brillen.

Zwei Betrachtungen über die politische Lage in Deutschland liegen uns zur Zeit vor; die eine in der Kölner Zeitung, die andere von Friedrich Engels in der Festnummer des „Sozialdemokrat“.

Die „Kölner Ztg.“ schreibt:

Die ungeheilte Mehrheit des deutschen Volkes vervollständigt am heutigen Tage (1. März) durch die Stichwahlen ihren Wahrspruch über die deutsche Reichspolitik. Wir sehen dieser Vervollständigung des Volksgerichts mit jener gleichmüthigen und unerschütterlichen Geringschätzung entgegen, welche selbst durch ein arges Uebermass von Vernunftwidrigkeit nicht aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann.

Friedrich Engels führt aus:

Der 20. Februar 1890 ist der Anfang vom Ende der Aera Bismarck. Die Allianz zwischen Junkern und Geldprotzen zur Ausbeutung der deutschen Volksmassen — denn das und nichts anderes war das Kartell — trägt ihre Frucht.

„Was nun? Eine neue Majorität für das alte System zusammenstümpern? O, die Lust dazu wäre schon da, und nicht nur bei der Regierung. Unter den Freisinnigen gibts Angstmeier genug, die lieber selbst Kartell spielen, als die hösen Sozialdemokraten aufkommen lassen — die mit Friedrich III. zu Grabe getragenen Regierungsfähigkeits-Träume pochen schon wieder an den Sargdeckel. Aber die Regierung kann den Freisinn nicht brauchen, noch ist er nicht reif zur Allianz mit den ostelbischen Junkern, und die sind ja die wichtigste Klasse im Reich!

„Und das Centrum? Auch im Centrum gibts Junker in Masse, westfälische, bayrische u. s. w., die vor Begierde brennen, in die Arme ihrer ostelbischen Brüder zu sinken, die mit Wollust für die junkerfreundlichen Steuern gestimmt haben; auch im Centrum gibts bürgerliche Reaktionenäre genug, die noch weiter zurück wollen als die Regierung darf, die, könnten sie's, uns das ganze zünftlerische Mittelalter wieder auflüden. Eine spezifisch katholische, wie jede spezifisch christliche Partei, kann ja nicht anders sein als reaktionär. Warum denn kein neues Kartell mit dem Centrum?

„Einfach, weil es in Wirklichkeit nicht der Katholizismus ist, der das Centrum zusammenhält, sondern der Preussenhass. Es setzt sich zusammen aus lauter preussenfeindlichen Elementen, die in den katholischen Gegenden selbstdenkend am stärksten sind: aus rheinischen Bauern, Kleinbürgern und Arbeitern, aus Süddeutschen, aus hannoverschen und westfälischen Katholiken; um es gruppiren sich die übrigen bürgerlichen und bäuerlichen antipreussischen Elemente: die Welfen und andere Partikularisten, die Polen, die Elsässer. An dem Tage, wo das Centrum Regierungspartei wird, zerfällt es in ein junkerlich-zünftlerisch-reaktionäres Stück und in ein bäuerlich-demokratisches Stück: und die Herren vom ersten Stück wissen, dass sie sich dann nicht wieder vor ihren Wählern sehen lassen dürfen. Trotzdem wird der Versuch gemacht werden, trotzdem wird die Majorität des Centrums ihm entgegenkommen. Und das kann uns nur recht sein. Die spezifisch antipreussische, katholische Partei war selbst ein Produkt der Aera Bismarck's, der Herrschaft des spezifischen Preussenthums. Fällt diese, so gebührt sich, dass auch jene fällt.

„Auf eine momentane Allianz des Centrums und der Regierung dürfen wir also rechnen. Aber das Centrum besteht nicht aus National-Liberalen — im Gegentheil, es ist die erste Partei, die aus dem Kampf mit Bismarck siegreich hervorgegangen, die ihn nach Kanossa gehracht hat. Ein Kartell wird es also keinesfalls, und nur ein neues Kartell kann Bismarck hrauchen. „Was wird's denn? Auflösung, Neuwahl, Appell an die Angst vor der sozialdemokratischen Hochfluth? Dazu ist's auch zu spät. Wollte Bismarck das, dann durfte er sich, auch nicht für einen Augenblick, mit seinem neuen Kaiser entzweien und noch weniger diesen Zwist an die grosse Glocke hängen.

„Solange der alte Wilhelm lebte, stand die Unbegreiflichkeit des Triumphs Bismarck, Moltke, Wilhelm, in den Augen des deutschen Pbilisters unerschütterlich fest. Jetzt aber ist Wilhelm gegangen, Moltke gegangen worden, und Bismarck schwankt, soll er gegangen werden oder selber gehen. Und der junge Wilhelm, der an die Stelle des alten getreten, hat durch seine ganze kurze Regierung, namentlich aber durch seine famosen Erlasse bewiesen, dass ein solides bürgerliches Philisterium sich unmöglich auf ihn verlassen kann, und ebenso, dass er sich nicht hausmeiern lassen will. Der Mann, an den der Philister glaubt, hat die Macht nicht mehr, und der Mann, der die Macht hat, an den kann der Philister nicht glauben. Das alte Vertrauen an die Ewigkeit der 1871 begründeten inneren Reichsordnung ist hin, keine Macht der Erde kann es wiederherstellen. Die letzte Stütze der bisherigen Politik, der Philister, ist wankend geworden. Und da soll eine Auflösung helfen?

„Ein Staatsstreich? Aber der entbindet nicht nur das Volk, der entbindet auch die Reichsfürsten von ihrem Gehorsam gegen die daun gehrochene Reichsverfassung; der bedeutet Sprengung des Reichs.

„Ein Krieg? Den anzufangen ist kinderleicht. Aher was aus dem einmal angefangenen wird, das spottet jeder Berechnung. Geht Krösus über den Halys, oder Wilhelm über den Rhein, so wird er ein grosses Reich vernichten — aber welches? Sein eignes oder das feindliche? Der Friede hesteht ja nur noch Dank der nie endenden Revolution der Waffentechnik, die Niemand kriegsbereit werden lässt, und Dank der Angst Aller vor den absolut unberechenbaren Chancen des jetzt allein noch möglichen Weltkriegs.

„Nur eines kann helfen; ein durch Regierungsburalität provozirter, mit doppelter und dreifacher Brutalität niedergeschlagener Aufstand, allgemeiner Belagerungszustand und Neuwahl unter dem Schrecken. Auch das könnte nur ein paar Jahre Galgenfrist erwirken. . . . Die deutschen sozialdemokratischen Arbeiter haben soeben einen Triumph erfochten, wie ihre

zäbe Standhaftigkeit, ihre eiserne Disciplin, ihr heitler Humor im Kampf, ihre Unermüdlichkeit ihn nicht anders verdient haben, der aber wohl ihnen selbst unerwartet gekommen ist und der die Welt in Erstaunen versetzt hat. Mit der Unwiderstehlichkeit eines Naturprozesses ist der Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen bei jeder Neuwahl vor sich gegangen; Vergewaltigung, Polizeiwilckür, richterliche Niedertracht, alles prallte wirkungslos ab, vorwärts und immer rascher vorwärts bewegte sich die stets anschwellende Angriffskolonnie, bis sie jetzt dasteht, die zweitstärkste Partei im Reich. Und da sollten die deutschen Arbeiter sich ihr eigenes Spiel verderben, indem sie sich zu einem aussichtslosen Putsch verleiten liessen, einzig und allein, um Bismarck aus der Todesnoth zu erretten? In dem Augenblick, wo ihre eigene, über alles Loh erhabene Tapferkeit unterstützt wird durch das Zusammenwirken aller äusseren Umstände, wo die ganze gesellschaftliche und politische Lage, wo sogar alle ihre Feinde für die Sozialdemokraten arbeiten müssen, als würden sie von ihr hezahlt — in dem Augenblicke sollte die Disziplin, die Selbstbeherrschung versagen, und wir selbst uns in das vorgehaltene Schwert stürzen? Nimmermehr. Dazu hat das Sozialistengesetz unsere Arbeiter zu gut eingeschult, dazu haben wir viel zu viel alte Soldaten in unseren Reihen, und unter ihnen zu viele, die Gewehr bei Fuss im Kugelregen ausharren gelernt haben. . . .

Den Schluss dieses Artikels mag ein von der nationalliberalen Fortzeiung gemeldeter Ausspruch Bismarck's bilden, der über das künftige Parlament sein Urtheil in den Worten abgab: „Man muss den neuen Reichstag zunächst in seinem eigenen Fette schmoren lassen!“

Zur Lage in England.

In England wird die regierungsfreundliche Kartellpartei der Tories und liberalen Unionisten Schritt um Schritt von den Gladstonianern aus ihren Positionen verdrängt, zudem die letzteren die irischen separatistischen Bestrebungen begünstigen. Bei der im Londoner Bezirk Nord St. Pancras vollzogenen Ergänzungswahl haben die Tories eine neue schwere Niederlage erlitten. Die Anhänger der Regierung hatten verzweifelte Anstrengungen gemacht, sich den Sitz zu sichern und noch kürzlich war der Marineminister Lord George Hamilton als Redner aufgetreten, um wo möglich den üblen Eindruck zu verwischen, welchen der Ausgang der Berathung über den Antrag Labouchères, betreffend den sog. Clevelandstreet-Skandal, im ganzen Lande gemacht hat.

Im englischen Unterhaus hat nämlich der Radikale Labouchère versucht, die vor einiger Zeit in die Oeffentlichkeit gedrungene Anschuldigungen gegen mehrere gesellschaftlich hochgestellte Persönlichkeiten wegen vorgeblicher unsittlicher Handlungen, die gewöhnlich mit dem Namen Clevelandstreet-Skandal bezeichnet werden, auszubenten, um Mitglieder der Regierung einer gesetzwidrigen Kollivenz bei dem Entkommen einiger Verdächtigten zu bezichtigen. Er ging so weit, auch den Premier Lord Salisbury unter den Mitschuldigen zu nennen und auf die Zurückweisung der Insinuation durch den Generalstaatsprokurator Wehster zu äussern, dass er dem Marquis von Salisbury keinen Glauben schenke. Labouchère wurde infolge davon mit 177 gegen 96 Stimmen von den Sitzungen ausgeschlossen. Der von ihm gestellte Antrag fiel, indem er nur 66 Stimmen gegen 208 ablehnende für sich gewinnen konnte.

Es war Alles vergeblich — die Gladstoneaner haben den Wahlbezirk, welchen sie 1885 erobert, im Jahre darauf aber verloren hatten, wieder genommen. Gleichzeitig richtete die Opposition im Unterhause einen neuen Angriff gegen das Torykabinet anlässlich der Berathung über die von der Regierung eingebrachte Resolution, in welcher den drei Richtern der Parnell-Kommission für die unparteiische Leitung der Untersuchung der Dank des Hauses ausgesprochen wird. Diesem Antrage begegnete Gladstone mit einem Unterantrage, in welchem erklärt wird, dass es Pflicht des Hauses sei, seine Verdamnung der falschen, gegen Abgeordnete und besonders gegen Parnell auf Grund von Verleumdung und Fälschung erhobenen Anklagen gröbster und abscheulichster Art zu verzeichnen, seine Genugthuung über die Blosslegung dieser Verleumdungen sowie sein Bedauern über das durch die ärgste Bosheit zugefügte Unrecht und die dadurch verursachten Leiden und Verluste auszusprechen. Die irischen Abgeordneten seien von den schändlichen und ehrlosen Vorgehen, deren sie beschuldigt worden, freigesprochen und die einzigen erwiesenen Anklagen seien solch' allgemeiner Natur, dass sie jetzt keinen passenden Gegenstand für einen Tadelsausdruck Seitens des Parlaments bildeten. Zum Schlusse erklärte Gladstone, dass man Parnell eine Schadhaltung für das ihm zugefügte ungeheure und unerhörte Unrecht schulde.

Es ist nicht wahrscheinlich, dass der greise

Führer der Opposition mit seiner häufig durch stürmischen Beifall der Parteigenossen unterbrochenen Rede auch nur eine einzige Stimme der Tories oder Hartingtonianer für die gerechte Sache gewonnen hat, allein bei der Debatte kommt es der Opposition darauf an, dem Publikum klar zu machen, dass das Tory-Ministerium an den kläglichen Intriguen gegen die irische Nationalpartei einen hervorragenden Antheil genommen hat. Dieser Zweck aber dürfte vollständig erreicht werden.

Die Parnelliten, welche sich bisher nur der gegen sie erbobenen Anschuldigungen zu erwehren suchten, scheinen jetzt selbst zum Angriff gegen die Regierung vorgehen zu wollen. Der bekannte Leiter der irischen Nationalliga, Timothy Harrington, hat im Unterhause Entbüllungen gemacht, welche nicht ohne Eindruck hleiben dürften. Harrington beschuldigte nämlich die Regierung direkt, durch Unterstützung der „Times“ an einer Verschwörung indirekt theilgenommen zu haben, welche bezweckte, Belastungszeugen gegen die irischen Abgeordneten unter den amerikanischen Dynamitarden mittelst Bestechung zu beschaffen. Zur Unterstützung dieser Behauptung verliest er eine Reihe von Telegrammen, welche zwischen dem Advokaten der „Times“, Mr. Soames, und dessen Agenten in Amerika gewechselt wurden, um die Aussagen des berichtigten Sheridan und des Hauptes des Clana-Gael, „General“ Millet, gegen Parnell und Genossen zu erhalten. Millet verlangte für seine Bemühungen 10,000 Pfd. St., während Sheridan nicht weniger als 50,000 Pfd. St. heanspruchte und obendrein die Bedingung stellte, dass die „Times“ Parnell nöthigen sollte, Sheridan ebenfalls als Zeugen vorzuladen. Harrington richtete an den Generalanwalt Webster die Frage, ob er Einsicht von diesen Telegrammen habe, was dieser verneinte. Diese Telegramme, erklärte darauf Harrington, beweisen, dass, wenn die Parnelliten Helfersbelfer in Amerika hatten, die „Times“ dort ebenfalls welche gehabt hat. Das sei eine schlimmere Verschwörung, als die der Parnelliten, und sollte zum Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung gemacht werden. Harrington fügte hinzu, dass er vor einem Sonderausschusse die Echtheit dieses Depeschenwechsels beweisen werde. Während der Rede Harrington's verbreiteten mehrere radikale Abgeordnete im Hause die Nachricht von dem Wahlsiege der Gladstonianer in St. Pancras. Die Opposition begrusste das Ergebniss mit lautem Beifall, während mehrere Parnelliten, sich der Ministerbank zuwendend, riefen: „Ein weiterer Nagel zu Eurem Sarge“, „Pigott, Pigott!“ und „Da sehet das Volksurtheil.“ Die stürmische Kundgebung dauerte mehrere Minuten und der Präsident musste mehrere Male zur Ordnung mahnen, ehe Harrington seine unterbrochene Rede wieder aufnehmen konnte. Die Lage des Torykabinetts ist wirklich eine ungemüthliche.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In pommer'schen Blättern wird nachstehender Erlass des Kaisers an die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe veröffentlicht: „Aus Ihrem Berichte vom 18. Februar d. J. habe Ich mit Missfallen entnommen, dass in wiederholten Fällen, namentlich in den Regierungsbezirken Stettin und Köslin, Landhewohner durch falsche Vorspiegelungen zur Auswanderung nach Brasilien verlockt worden sind und heimlich nach Bremen sich begeben haben, in der trügerischen Hoffnung, von dort aus nach Brasilien weiterbefördert zu werden. Ich will, dass dem gemeingefährlichen Treiben der Auswanderungsagenten, durch welches ein Theil Meiner Unterthanen verlockt wird, unter Nichtachtung ihrer Pflichten gegen das Vaterland, unter Schädigung ihrer Angehörigen und unter Bruch ihrer Arbeitsverträge sich dem Elende preiszugeben, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegengetreten und insbesondere auch in geeigneter Weise auf Belehrung der Bathheiligten hingewirkt wird. Ich heauftrage Sie, dementsprechend die Regierungspräsidenten zu Stettin und Köslin mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Dieser Erlass ist durch die Kreisblätter hekannt zu machen. Berlin, den 19. Februar 1890. Wilhelm R.“

— Die „Post“ bestätigt, dass das Sozialistengesetz nicht erneuert werden wird. Vielleicht sei durch das Centrum eine kurze Verlängerung erreichbar, aber sicher nur um einen Preis, der den geringen Werth der Konzession weit übersteige. Zweckmässig sei eine ehrliche Probe, wie es ohne das Ausnahmegesetz geben werde. Man habe eine lange Session des Reichstags wie des Landtags, bis in den Sommer hinein, zu erwarten.

— Die kaiserlichen Erlasse sollen auf Anordnung des Handelsministers v. Berlepsch noch nachträglich in Plakatform an öffentlichen Plätzen, in Fabrikräumen und Werkstätten angeschlagen

werden. In einzelnen Orten ist dies schon vor dieser Anordnung geschehen.

Am 5. März hielt der Kaiser bei dem Mahle des Brandenburgischen Provinziallandtags eine Rede, in welcher er sich über seine jüngste Politik aussprach und zum Schlusse bemerkte: „Diejenigen welche mir dabei behilflich sein wollen, sind mir von Herzen willkommen, wer sie auch seien. Diejenigen jedoch, welche sich mir bei dieser Arbeit entgegenstellen, zerschmettere ich.“

Dazu bemerkt die „Frkf. Ztg.“ in einer Kritik der Rede:

Wenn man das Wort „zerschmettern“ auch nur als einen stark bildlichen Ausdruck auffasst, so ist es doch nicht leicht, sich darunter Handlungen oder Massnahmen vorzustellen, die in einem konstitutionellen Staate zu den Befugnissen und Gepflogenheiten des Monarchen gehören. An wen der Kaiser gedacht hat bei denen, die sich ihm bei dieser Arbeit entgegenstellen könnten, ist schwer zu sagen. Der Kreis der Personen, die zur Mitwirkung an der Arbeiterpolitik des Kaisers berufen sind, und die daher auch eventuell Widerstand leisten könnten, ist ja sehr gross. Er umfasst, um nach dem Grundsatz: „Ehre, wem Ehre gebührt!“ mit dem Herrn Reichskanzler anzufangen, den Bundesrath, die Minister, die Herren Staatsräthe und den Reichstag in allen seinen Parteien bis zu den jüngst gewählten Sozialdemokraten. Ihnen allen werden zweifellos die Worte des Kaisers zu denken geben.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ soll ein russischer Geistlicher bereits von St. Petersburg nach Berlin abgereist sein, um Vorbereitungen zur Heirath der Prinzessin Margaretha von Preussen mit dem russischen Thronfolger zu treffen.

Der Generalleutnant a. D. und Domherr von Braudenburg, Adalbert v. Bredow-Briesen, Mitglied des preussischen Herrenhauses, ist am Montag im 76. Lebensjahr auf seinem Gut Briesen gestorben. Er war der Führer jener tapferen Kavallerie-Brigade (7. Kürassiere und 16. Ulanen), die am 16. August 1870 den sprichwörtlich gewordenen Todesritt bei Vionville im deutsch-französischen Krieg ausführt hat.

Für die New-York-Independent-Schützen, welche zum 10. deutschen Bundesschiessen nach Berlin zu kommen gedenken, sind bereits 115 Zimmer im Kaiserhof gemiethet worden. Die Independent-Schützen werden ebendort am 4. Juli, dem Tage der Unabhängigkeits-Erklärung, ein glänzendes Festbankett von 500 Gedecken veranstalten.

Der im Oberbergamtsbezirk Dortmund von den Grubenbesitzern gegründete Ausstands-Versicherungs-Verband ist als gesichert zu betrachten. Die auf den Zechen Dahlhausen-Tiefbau, Deimelsberg und Johann ausgebrochenen Streikbewegungen sind wieder beendet, die Bergleute sind bedingungslos angefahren. Dagegen haben die Drechsler in Görlitz einen Streik begonnen.

Der Marinepfarrer Wangemann aus Cölln a. d. Elbe ist vom Kaiser zum ersten deutschen Pfarrer von Sansibar ernannt worden.

Bei einer Revision der Standesamtsregister im Bezirk Lublinitz hat sich herausgestellt, dass ein unberufener und unvereideter Standesbeamter jahrelang die Geschäfte geführt hat. Man befürchtet, dass sämtliche von ihm vollzogene Akte für ungültig erklärt werden müssen. Die daraus erwachsenden unangenehmen Folgen seien unabsehbar.

Der nach Ostafrika entsandte Major Liebert vom Grossen Generalstab ist mit 29 Offizieren und Unteroffizieren in Sansibar eingetroffen. Emin Pascha war Tags zuvor von Bagamoyo nach Sansibar übersiedelt, und man nimmt an, dass die fast gleichzeitige Ankunft der Beiden in Sansibar keine rein zufällige gewesen ist. Ferner wird berichtet, dass der Reichskommissär Major Wissmann, der im Frühjahr einen Urlaub antreten wird, gleichzeitig mit Stanley um die Mitte des Monats April in Berlin eintreffen werde. Frhr. v. Gravenreuth, der verdiente erste Offizier Wissmanns, soll zum Reichskommissär für Deutsch-Südwestafrika in Aussicht genommen sein. Die kürzlich eingegangene Nachricht, dass französische Missionäre mit Dr. Peters am Tana zusammengetroffen seien, wird nun auch von Borchert durch folgendes, dem geschäftsführenden Ausschuss des Emin Pascha-Comités zugegangene Telegramm aus Sansibar widerlegt: „Die englische sowie die französische Meldung ist durchaus unrichtig; sie verwechselten mich mit Peters. Derselbe weilte vermuthlich in Kavirondo (Bucht des Viktoria Nyanza). Ich sende durch Uganda-Missionäre Nachricht an Peters. Borchert.“

Schweiz.

Von Baselstadt wird gemeldet, dass die Regierung ein Gesetz vorlegte, betreffend die Wahlen des Grossen Rathes, Regierungsrathes und Ständerathes. Darnach sollen die Regierungswahlen gleichzeitig mit den Grossrathswahlen stattfinden, während die Ständerathswahl jeweils nach den Nationalrathswahlen, d. h. alle drei Jahre vorgenommen werden soll.

In Boltigen (Simmenthal) sind in der Nacht vom 27. auf den 28. Februar 14 Häuser abgebrannt. Das Feuer brach Abends zwischen 7 und 8 Uhr aus und verbreitete sich mit selten gesehener Schnelligkeit. Siebzehn Familien sind obdachlos und etwa die Hälfte davon hatte nichts versichert, es sind dies, wie fast immer, gerade die ärmern. Wegen des ausserordentlich schnellen Umschlagens des Feuers konnten viele Familien beinahe nichts retten. Auch der nahe gelegene Dorfwald hatte Feuer gefangen. Ursache der Entstehung des Brandes soll sein, dass zwei Knaben von 13 und 14 Jahren einen Ofen heizten, wobei ein Kaminbrand entstand, und weil die meisten umliegenden Häuser aus Holz

erbaut und mit Schindeln eingedeckt waren, war bei der stark wehenden Brise das Unglück schnell gross geworden. Versichert waren sämtliche abgebrannte Gebäude zusammen nur für 50,500 Franken.

Anlässlich der Jahresfeier der Gründung der neuenburgischen Republik (1. März 1848) beschloss die aus 2000 Mann bestehende Festversammlung im „Temple français“ in Caux-de-Fonds, wobei alle polit. Parteien des Kantons vertreten waren, einstimmig, sich den Petitionen, welche in verschiedenen Theilen der Schweiz für Beibehaltung des fünfquadratischen Kreuzes als Wappen der Eidgenossenschaft unter der Bevölkerung zur Unterzeichnung cirkuliren, anzuschliessen. Bundesrath Droz, welcher der Versammlung beiwohnte, hielt eine beifällig aufgenommene Rede.

Bebels Tochter Frida hat sich bei der Universität Zürich immatrikuliren lassen, um Philosophie zu studiren.

Oesterreich-Ungarn.

Die sämtlichen ungarischen Arbeitervereine haben beschlossen, den ersten Mai als Arbeiter-Feiertag zu begehen. Es sollen Umzüge mit Fahnen und andere Demonstrationen mehr erfolgen.

Der frühere Erzherzog Johann Salvator, jetzt Johann Orth, hat bei der Gmundener Sparkasse um ein Darlehen von zweihundertfünfzigtausend Gulden auf seine Besitzung Schloss Orth nachgesucht. Die Sparkasse fand das Darlehen zu hoch.

Frankreich.

Zwischen französischen Truppen und Eingeborenen des Negerstaates Dahomey ist es nördlich von Kotonu zu einem grösseren Gefecht gekommen. Die Eingeborenen haben die Franzosen in der Stärke von 800 Mann angegriffen, sind aber mit einem Verlust von 100 Todten und Verwundeten zurückgeschlagen worden. Der Verlust der Franzosen wird auf einen Todten und drei Verwundete angegeben. Die Waffen müssen also sehr ungleich gewesen sein.

Grosser Skandal verursacht in Paris die Affaire Georges Hugo, eines Enkels des Dichters Victor Hugo, der einer Halbweltlady, Dubois, alias Marquise Briges, zu Liebe Wechsel im Betrage von 240,000 Franken unterschrieb, welche der Damenkonfektionär Pasquier, Gläubiger der Dubois, einlegte. Bei dem Exminister Lockroy, Stiefvater und Vormund des jungen Hugo, wurden Pfändungen vorgenommen, worauf über Lokroys Strafanzeige Pasquier und dessen Complice Auboin verhaftet wurden. In Pasquiers Kleiderrechnungen für die Dubois, welche Hugo bezahlte, figurirt eine Zibeline-Toilette für 30,000 Franken.

Belgien.

Aus Brüssel wird unterm 4. März gemeldet: Der Ministerrath hat den Beschluss gefasst, durch seine Delegirten auf der Berliner Konferenz alle Vorlagen, durch die die Freiheit der Arbeitgeber beschränkt werden könnte, bekämpfen zu lassen und nur den Bestimmungen betr. die Sonntagsruhe zuzustimmen.

König Leopold beabsichtigt, eine neue afrikanische Expedition auszurüsten.

Die Delegirten-Versammlung der Grubenarbeiter Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Englands und Oesterreichs hat für den 20. Mai nach Jolimont die Einberufung eines internationalen Bergmanns-Kongresses beschlossen.

Grossbritannien.

Wie berechtigt die Warnungen sind, welche häufig in den Zeitungen ergehen gegen die Bestrebungen, auf Grund schwindelhafter Reklame deutsche Lehrerinnen nach London zu ziehen, dürfte durch nachstehende Notiz bewiesen sein: In einer Strasse Londons ist eine halbverhungerte deutsche Gouvernante gänzlich hilflos aufgefundene worden. Sie wurde nach dem Armenkrankenhaus geschafft, wo sie angab, dass sie Augusta Wettengel heisse, aus Markneukirchen in Sachsen stamme und 60 Jahre alt sei. Sie sei nach und nach in grosse Noth gerathen und schliesslich wegen ihres verkommenen Zustandes auch aus den gewöhnlichsten Logierhäusern ausgewiesen worden. Die Unglückliche, deren ganze Kleidung nur aus einem alten Frauenrock, ohne Unterrock oder Hemd, bestand, starb schon am folgenden Tag an der Luftröhrenentzündung, die durch ihre Blossstellung und ihre Entbehrungen hervorgerufen worden war.

Nicht weniger als fünf Todesurtheile sind in der ersten März-Woche in England gefällt worden und so wird der Henker Berry voraussichtlich innerhalb 14 Tage die annehmbare Summe von 1250 Franken gewonnen haben, da ihm ein jeder gehackte Kopf 250 Franken einbringt.

Spanien.

Die spanische Regierung hat infolge der Genesung des jungen Königs die Gewährung einer allgemeinen Amnestie für politische und Pressvergehen beschlossen. In dieser Amnestie wird auch der ehemalige Botschafter in Berlin, Graf Benomar, mit inbegriffen sein, welcher bekanntlich angeklagt war, seinem Parteigenossen Canovas del Castillo amtliche Aktenstücke mitgetheilt zu haben. Der Minister des Aeusseren hat dies selbst beantragt, und es scheint fast, als ob die Regierung recht froh wäre, dass sie eine passende Gelegenheit gefunden habe, die leidige Sache aus der Welt zu schaffen.

Italien.

Papst Leo XIII. feierte am 2. März seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist 1810 in Carpi-eto geboren. In seiner Antwort auf die Glückwünsche der Prälaten und Kardinäle sagte der Papst unter Anderm: Bisher habe er in Enzykliken Staat und Familie besprochen, jetzt werde er die Arbeiter- und die soziale Frage behandeln. Hauptaufgabe des Oberhauptes der Kirche sei: *docere gentes*, d. h. lehret die Völker!

Die Statistik über die Auswanderung aus Italien und über die Backerotte zeigt, mit welcher furchtbaren Progression sich die volkswirtschaftliche Lage dieses von der Natur so reich gesegneten, durch Grossmannsucht, verkehrte Handelspolitik, Misswirtschaft und Korruption an den Rand des Abgrundes gebrachten Landes von Jahr zu Jahr verschlimmert hat. Im Jahr 1886 betrug die Zahl der Auswanderer 167,829, 1887 213,665, 1888 290,306 und für 1889 soll sie auf eine Million steigen! Die Zahl der Bankerotte italienischer Firmen betrug 1887 1623, 1888 2233. Das Ergebniss von 1889 ist noch nicht festgestellt, soll aber weit höher sein als dasjenige von 1888. In den 2233 Bankerotten von 1888 betragen die Gesamtposten 196 Millionen Lire, also durchschnittlich bei jedem Bankerotte circa 90,000 Lire. Welche Summe von Elend spricht aus obigen Zahlen und welch grauenhafte Verantwortlichkeit trifft die leitenden Persönlichkeit!

Russland.

Immer grausiger klingen die aus Warschau einlaufenden Meldungen über den Umfang und die Art und Weise, in welcher die verhaftete Hebamme Skoblinska mit ihren Helfershelferinnen, zu denen auch ihre Töchter zählen, ihr schändliches Gewerbe, die „Engelmacherei“ betrieben hat. Bisher können ihr bereits 76 Kindesmorde nachgewiesen werden. Uebrigens verlautet, dass infolge der bei der Skoblinska gemachten Entdeckungen die Polizei allgemein umfassende Revisionen bei anderen Warschauer Hebammen vorgenommen und noch zwei ähnliche Mördergruben entdeckt hat.

In St. Petersburg wird wieder einmal von der Entdeckung einer gefährlichen Verschwörung durch die dortige Polizei gemeldet. Es sollen auf Wassili Ostrow mehrere Verhaftungen vorgenommen, auch sollen eine geheime Druckerei und Sprenggeschosse gefunden worden sein.

Serbien.

In Belgrad erfolgte die Verhaftung des gewesenen Stadt- und Polizeipräsidenten von Belgrad, Gilscha Gjorgjevic. Derselbe erregt in Belgrad in allen Kreisen ungewöhnliches Aufsehen. Die Verhaftung erfolgte auf Grund des Beschlusses der Kommission, welche mit der Untersuchung der von Amtswegen erhobenen Anklage betraut ist, wegen der Anklage der Amtsveruntreuung, des Missbrauches der Amtsgewalt, der Fälschung von Geld, Dokumenten und Protokollen, sowie wegen der Beschuldigung der Misshandlung von Untersuchungshäftlingen, von denen einer den körperlichen Verletzungen erlegen sein und ein zweiter infolge der erlittenen Qualen als unheilbar geisteskrank sich im Irrenhause befinden soll.

Nordamerika.

Die panamerikanische Konferenz, die von Blaine angeregt, in New-York tagt, hat sich für den Bau einer Eisenbahn erklärt, welche Amerika in der Längsrichtung von Norden nach Süden durchkreuzen soll. Eine Ingenieurkommission soll die Details der Route studiren.

Der verstorbene Millionär Astor hat für wohlthätige, künstlerische und literarische Zwecke etc. 4 Millionen Franken testirt. Mit dem kleinen Reste von 750 Millionen Franken muss nun der einzige Erbe weiterzuleben versuchen.

Der Newyork Herald meldet, dass sich in Montreal eine Liga gebildet habe, welche den Zweck habe, 1892 die Unabhängigkeit Canadas zu proklamiren. Die Liga stützt sich auf verschiedene fortgeschrittenere Parteien des Landes und wird an alle amerikanischen Staaten ein Manifest richten, um in ihren Bestrebungen auf deren Unterstützung zu rechnen. Die Beschlüsse der Oberleitung dieser Liga werden einstweilen geheim gehalten.

Der Kongress hat ein Gesetzprojekt angenommen, demzufolge das Territorium Wyoming zu einem neuen Staate erhoben wird.

Argentinien.

1800 Arbeiter plötzlich brodlos. Stadtintendant Seebert hat, um in der Verwaltung Ersparnisse zu machen, sofort 1800 Strassenarbeiter entlassen. Natürlich entlässt man zu allererst die Arbeiter und Familienväter, die zahllosen Muchachos empleados, die die ganze Bureauzeit nur mit Matéschlürfen verbringen, werden weiter besoldet, um keinen „disgusto“ in die Familien zu bringen.

Aus Rosario wird mitgetheilt, dass daselbst zwei der Municipalität angehörige Kassen mit einer Million Pesos Gold Inhalt verschwunden sind. Vom Aufenthalt derselben hat man bis jetzt keine Ahnung. Diese Summe war der Betrag eines zwischen der Municipalität und dem Hause Samuel Hale & Co. abgeschlossenen Anlehens und sollte zur Ausführung grosser öffentlicher Bauten dienen. In der Kasse fanden sich 160 Pesos Papier vor — das war Alles!

Ein von Salto in Montevideo eingetroffener Reisender hat die Nachricht gebracht, dass unter den Kolonisten, die man nach den Kolonien der Insel Cabello gesandt habe, eine ansteckende und schwere Krankheit ausgebrochen sei, die auch schon viele Opfer gefordert habe. Der Polizeiarzt von Salto sei schleunigst nach den Kolonien abgereist, um den Charakter der Krankheit zu studiren.

„El Censor“ macht dem Stadtintendanten den Vorschlag, die jetzt wieder zahlreich eingetroffenen Bettler, besonders die Frauenzimmer, auf Kosten der Regierung nach Europa zurücktransportiren zu lassen oder alle ins Bettlerasyl, das vergrössert werden soll, einsperren zu lassen.

Bolivien.

Am 22. Februar explodirte das ganze Lager von Dynamit, welches in Huanchaca aufgespeichert war, nebst einer grossen Quantität Pulver und Patronen. Der Ort war bald ganz in Flammen eingehüllt, die umsetzte, etwa 4000 Seelen starke Bewohnerschaft glaubte zuerst, ein Erdbeben habe stattgefunden; als aber die Rauch-

säulen gegen den Himmel stiegen, wussten sie bald, was geschehen war und ergriffen in panischem Schrecken die Flucht.

Die Wirkung der Explosion glich indess derjenigen eines grossen Erdbebens, wenn sie nicht noch entsetzlicher war. Neben dem Dynamitlager öffnete sich die Erde etwa 20 Meter tief, und die einstürzenden, in der Nähe befindlichen Häuser und Mauern rollten in den Schlund hinab. Das Knattern der explodirenden Patronen mischte sich mit den grausigen Schreuzschreien der Unglücklichen, welche lebend in den Erdriss geschleudert wurden; markdurchdringendes Brüllen drang daraus hervor, und dazu fielen fortwährend Mauern und Trümmer hinein. Bald drangen aus dem Schlund Feuerfarben gegen den Himmel; der Inbald der explodirten Petroleumfässer drang in den Riss und verbrannte, was an Leuten noch nicht zerquetscht und zerdrückt war.

Drei Tage dauerte der Brand. Als endlich das Element ausgetobt hatte, zog man aus diesem Erdsplatt 60 verkohlte gänzlich unkenntliche Leichname hervor.

Die Gesamtzahl der Opfer konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Unter den Trümmern von fast allen Häusern wurden ein oder mehrere Leichname hervorgezogen.

Der Schaden an Material beträgt 3 bis 4 Millionen Pesos Gold.

Huanchaca ist sozusagen vom Erdboden verschwunden: vom ganzen Städtchen stehen nur noch ein paar zerrissene und gesplaltene Häuser an einem Ende. Es wird wahrscheinlich auch nicht mehr aufgebaut werden, da die Amtssitze nach Antofagasta versetzt werden. (A.W.)

Australien.

Nach einer Depesche ist am 1. März der Postdampfer „Quetta“, der von Brisbane nach London abgegangen war, in der Mnerenge von Torres auf einen Felsen gestossen und gesunken, wobei 200 Personen ertranken. Die Eigenthümer des Dampfers erhielten ein Telegramm, wonach weitere 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet sein sollen.

Notizen.

São Paulo. Zum Schreiber der Inspectoria especial de terras e colonização dieses Staates ist Hr. Everardo Vallim Pereira de Souza ernannt.

Vom 1. April an werden die Postsendungen nach den Agenturen der folgenden Bahnhaltungen täglich befördert: Perú, Conselheiro Laurindo, Piramboya, Porto Martinho Prado, Estação Luiz Gonzaga, Ribeirão Pires, São Bernardo und Engenheiro Gomide.

Am Sonnabend ist von der neuen Bondelinie nach dem Ypirangahügel die Strecke vom Largo da Sé bis nach Lava-pés, 3 Kilometer lang, dem Verkehr provisorisch eröffnet worden. Die Strecke ist in zwei Sektionen getheilt, und beträgt der Fahrpreis vom Largo da Sé bis zur Ecke der Rua do Barão de Iguape 100 Reis, und von da bis nach Lava-pés weitere 100 Reis.

Vom Largo da Sé wird der Bond zu jeder vollen Stunde und von Cambucy 30 Minuten später abgehen.

Die Companhia do Viaducto do Chá hielt am Sonntag eine Generalversammlung der Aktionäre ab, in welcher einstimmig beschlossen wurde, ein Angebot der hiesigen Bondgesellschaft anzunehmen und die ganze Unternehmung zum Preise von 130,000 pro Aktie zu verkaufen.

Am 31. starb die Deutsche Carolina Funch, 20 J. alt.

Dr. Luiz Barretto ist zum Direktor der Weinbau-Schule von S. Paulo ernannt.

Abreise. Mit dem heute von Santos ausgehenden Hamburger Dampfer „Cintia“ haben wieder eine Anzahl deutscher Familien eine Reise nach der alten Heimath unternommen. Wir nennen hier, soweit uns bekannt, die folgenden: Aus Campinas: Hr. Ernst Wage mit Familie; aus S. Paulo: die HH. Adolf Kettner, Julius Glaser, Carl Mollenhauer, nebst ihren werthen Familien, sowie die Gattin des Hrn. Heinrich Meyer. Dieselben unternahmen ihre Reise theils aus geschäftlichen Gründen, zum Theil aus Gesundheitsrückichten oder sonstigen Motiven. Wir wünschen allen eine recht angenehme Fahrt und hoffen sie in guter Gesundheit und Wohlbefinden bald wieder in S. Paulo begrüssen zu können.

In Campinas wurden gestern von der ärztlichen Kommission 189 Patienten, darunter 95 Gelbfieberkranke, besucht. 17 neue Erkrankungen. 35 Patienten sind genesen. 8 Fieberkranke starben.

In Rio Claro wurde nach heftigem Widerstande ein Soldat des dortigen Detachements verhaftet, welcher einem seiner Obhut anvertrauten Gefangenen die Summe von über 300,000 geraubt hatte.

Santos. Für die dortige Postagentur sollen nun endlich geräumigere und geeignetere Lokalitäten gemiethet werden. Die Postverwaltung hat die dafür zu zahlende monatliche Miethe von 350,000 genehmigt. Auch sind 4:000,000 bewilligt für die vorzunehmenden Reparaturen und Veränderungen.

In Santos ist ein Angestellter der HH. A. Fiorita & Co., Namens Frasilulo Xidactoles, mit 2:320,000 durchgebrannt. Wer wird aber auch zu einem so benamseten Menschen Vertrauen haben?

In S. Simão, Casa Branca und andern Orten haben die Municipal-Intendanten sich für die jetzt in den Rio'er Blättern aufgetauchte Idee einer allgemeinen Volksabstimmung über die künftige Verfassung der Republik Brasilien entschieden.

Die Idee wird jetzt allenthalben ventilirt und scheint Aussicht auf Durchführung zu haben.

In Botucatu ist der Deutsche Ferdinand Weber plötzlich gestorben.

Rio de Janeiro. Es heisst, die Polizei wolle die einer Anzahl Türken ertheilte Einwanderungserlaubnis wieder rückgängig machen, im Falle die Abreise unterdessen noch nicht erfolgt ist.

Eine National-Compagnie für feinsten Alkohol wurde unterm 27. v. Mts. gegründet.

Gegen Morgen des 30. März erhob sich in Rio de Janeiro ein furchtbarer Sturm, welchem ein Regen folgte, der von 1 bis 7 Uhr anhielt und in Strömen herniedergoss.

In der Rua S. Christovão ist von der Strömung des Rio Joanna eine Person fortgerissen worden und nicht mehr zum Vorschein gekommen.

Der Soldatenwittwe Maria Francisca da Conceição soll eine Pension von 150000 per Monat gewährt werden.

In einer unserer letzten Nummern brachten wir die Notiz, dass Julio Ribeiro zum Lotteriefiscal ernannt wurde.

Nach dem „Jornal“ wird die Garnison von Rio aus dem 1., 7., 10., 22., 23. und 24. Infanterie-Bataillone, dem 1. und 9. Cavallerie- und dem 1. schweren und 2. leichten Artillerie-Regiment zusammengefasst werden.

Vor einigen Tagen fand man in Rio an vielen Strassenecken folgenden Aufruf angeklebt: „Mitbürger! Das Vaterland ist in Gefahr! . . . Die Regierung hat uns in verrätherischer Weise an Argentinien verkauft! . . . Die Aussichten für die Zukunft der Nation sind entsetzlich! . . . Die Minister verschwenden in skandalöser Weise die öffentlichen Gelder und es herrscht das Parasitentum und die Günstlingswirtschaft in schamlosester Weise! . . . Volk, erhebe dich kübn gegenüber solcher Vorgänge und balde die Standarte des Patriotismus hoch! . . . Es leben die Revolutionäre von 1889! Nieder mit der Diktatur!“

Die Polizei bot alles auf, den unbekanntem Urheber zu ermitteln, doch bis jetzt vergebens.

Der Ackerbauminister hat in seinem Budget die Gehälter der Telegraphisten reduziert. Infolgedessen sind von allen Stationen energische Proteste gegen diese Massregel eingelaufen, so dass der Herr Minister sich wohl genöthigt sehen wird, von seinem ungerechten Beschlusse abzugehen.

Während bei den hohen Staatsbeamten die Gehälter verdoppelt werden, will man den niedern Beamten den Schmachtriemen anlegen — das ist modern in den grossen Kulturstaaten.

In Genua soll eine Agentur für Auswanderung nach Brasilien errichtet werden, welche dem brasilianischen Minister unterstellt bleiben soll.

Die Alfandega von Rio ergab im Monat März 1.188.363\$702 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Die brasilianische Marine besteht gegenwärtig aus folgenden Schiffen: 5 Panzerschiffe 1. Klasse: Riachuelo, Aquidaban, Sete de Setembro, Solimões und Javary; 1 Panzerschiff 2. Klasse: Bahia; 3 vierter Klasse: Rio Grande, Alagoas und Piahy; 2 Kreuzer 1. Klasse: Guanabara und Almirante Barroso; 3 Kreuzer 2. Klasse: Trajano, Primeiro de Março und Parnahyba; 2 Schulschiffe 1. Klasse: Nictheroy und Amazonas; vier 4. Klasse: Aprendiz Marinheiro, Caravellas, Guararapes und Paquequer; 8 Kanonböte 3. Klasse: Marajó, Inciadora, Guarany, Camocim, Carioca, Manaos, Affonso Celso und Cabedello; acht 4. Kl.: Henrique Dias, Traripe, Fernandes Vieira, Lamaga, Braconnot, Vidal de Negreiros, Taquary und Tramadaby; 2 Kriegsdampfer 2. Klasse: Madeira und Purús; 3 Remoquere 4. Klasse: Lima Duarte, S. Leopoldo und Lomba; 8 Torpedoböte und 9 kleine Dampfer. Das Personal der Flotte steigt auf 5,800 Mann.

Aus Ceará meldet der Telegraph unterm 30., dass dort allgemein Regenwetter eingetreten und die drohende Noth der Trockenheit wieder behoben ist.

In Recife haben die Kaufleute beschlossen, wegen des hohen Preises des Gases ihre Läden mit Eintreten der Dunkelheit zu schliessen. Vorgestern sollte mit der Durchführung dieses Beschlusses begonnen werden.

Die Firma Papoula & Co. weigerte sich, ihr Geschäft zu schliessen, weshalb ihr vom Volk, d. h. von einer Truppe Kaufmannsbessener, dafür die Fenster eingeworfen wurden.

Bei dem Versuche der Polizei, die Massen zu zerstreuen, kam es zum Kampfe, der mit der Verhaftung einer Anzahl Caixeiros endete.

Der Polizeichef von Pernambuco hat kürzlich 613 Stichwaffen und als solche gebrauchte Instrumente, die gefährlichen Subjekten abgenommen waren, unbrauchbar machen und ins Meer werfen lassen, nämlich 350 Messer mit stehender Klinge, 82 Federmesser, 64 Dolche, 42 Zirkel, 39 Rasirmesser, 31 Bohrer, 3 Bayonnette und 2 Partisanen.

Blumenau. Die „Blumenauer Zeitung“ berichtet von dort: Zu vermieten ist das hiesige Gefängnis, welches gegenwärtig leer steht, da das Schwurgericht alle Gefangenen, incl. der zweimal zum Tode verurtheilten Wittwe Kästner, hat laufen lassen. Der Gefangenwärter muss sich, um seinen Lebensunterhalt zu erwerben, aufs Schustern legen und sieht sehnsuchtsvoll künftigen Insassen entgegen.

Aus Rio Grande do Sul meldet die „Deut. Ztg.“ folgendes:

Eine eigenthümliche Auslegung hat man dem Gesetze über die Trennung von Kirche und Staat in Espirito Santo gegeben, indem man die Abgabe von der „Profession des Priesters“ von 15% auf 50% erhöhte und ausserdem die Einnahmen der Pfarreien mit 5% besteuert.

Der hier bekannte Pianist Friedenthal macht jetzt mit Deugremont und Scognamillo eine Concertreise durch Chile. — Von Norden her nähert sich uns der Zithervirtuose Lennep. Aus S. Paulo und Curitiba wird günstig über ihn berichtet.

Herr R. Ludwig, der seine sechs juristischen Semester auf einer deutschen Hochschule absolvirt und das erste Staatsexamen als Referendar gemacht hat, ist hier durch eifriges Studium in das brasilianische Gerichtsverfahren und in die bestehenden brasilianischen Gesetze und Rechte so tief eingedrungen, dass er am 19. v. M. mit ausgezeichnetem Erfolge sein Examen vor dem hiesigen Appellgericht bestand und das Diplom als Advokat erlangt hat.

Er darf nach dieser Prüfung und vermöge seines früher in Deutschland absolvirten und mit dem Referendar-Examen abschliessenden juristischen Studiums die Advokatur hier in demselben Umfang und mit denselben Rechten betreiben, wie ein auf einer inländischen Rechtsfakultät ausgebildeter Jurist.

Unseres Wissens ist es der erste Fall, dass ein deutscher Jurist hier diese Gleichstellung mit im Inlande formirten Juristen errungen hat.

Neueste Nachrichten.

Buenos Aires, 31. Der Dampfer „Aden“ ist infolge heftigen Sturmes im Pacific untergegangen, wobei 5 Passagiere das Leben verloren.

Die Schiffbrüchigen, welche in zwei Booten zusammengedrängt viele Tage auf dem Ozean zubrachten, ebe ihnen Hilfe wurde, haben die furchtbarste Noth gelitten.

Es verlautet, das Kabinet solle modifizirt werden und in dasselbe die Generäle Rocca und Mitre, sowie die Drs. Enrique Moreno, Del Valle und José Paz eintreten.

30. In Gegenwart des Präsidenten Juarez, des Ministeriums und einer grossen Volksmenge hat heute die feierliche Eröffnung des neuen Hafens von Laplata, der Hauptstadt der Provinz Buenos Aires, stattgefunden.

Der Kontrakt über den Verkauf von 24,000 Quadratleguas öffentlicher Ländereien ist annullirt worden.

Bei Gelegenheit eines Besuchs, den der Gouverneur von Cordoba, Dr. Marcos Juarez, seinem Kollegen in Mendoza abstattete, wobei ein Banket stattfand, wurde ersterem von ca. 150 Studenten eine beleidigende Manifestation dargebracht.

Hieraus entspann sich ein Kampf mit der Polizei, die den Herren Studenten die Köpfe wusch und 50 derselben einsperrte.

1. Der Justizminister rath dem Präsidenten einen vollständigen Wechsel des Kabinetts.

Die Finanzlage der Provinz Santa Fé ist sehr schwierig geworden.

Goldkurs 266%.

Paris, 31. Die Sitzungen des Parlaments sind bis zum Mai vertagt.

Paris, 1. Von Dahomey sind Nachrichten von neuen Siegen der Franzosen eingetroffen.

1. An der französischen Grenze wurde ein deutscher Spion verhaftet, bei dem Pläne der Festungen und Strassen vorgefunden wurden. (?)

Berlin, 31. Der internationale Kongress für Arbeiterwohl ist heute geschlossen worden.

Trotz aller Bemühungen des Kaisers Wilhelm, dass einige auf die Besserung der Verhältnisse des Proletariats berechnete internationale Massnahmen getroffen werden sollten, ist nichts erreicht worden.

29. Im ganzen Kaiserreich werden grosse Vorbereitungen zur Feier des 75. Geburtstags des Fürsten Bismarck getroffen.

1. Fürst Bismarck besuchte vor seiner Abreise nach Friedrichsruhe das Grab Kaiser Wilhelms und legte dort Kränze nieder. Er verabschiedete sich dann von den Prinzen und der am Bahnhofe versammelten Menge.

Die Delegirten der internationalen Konferenz wurden vom Handelsminister zu einem Bankett eingeladen.

Madrid, 29. Der spanische Kongress und der Senat haben das allgemeine Wahlrecht beschlossen.

1. April. 30,000 Arbeiter in den Fabriken von Catalonien haben die Arbeit niedergelegt. Es herrscht dabei Ruhe.

Rom, 29. Der heilige Vater willigt in die Vorschläge seiner Ráthe, Rom zu verlassen, nicht ein.

Die Mitglieder des heiligen Collegiums sind über diesen Punkt sehr getheilte Meinung.

Im Quirinal hat der Rücktritt Bismarcks grosse Aufregung hervorgerufen, indem man deshalb eine Auflösung der Triple-Allianz befürchtet.

Newyork, 1. Ein heftiger Cyklon hat in Louisville grossen Schaden angerichtet.

Es wurden circa 200 Wohnhäuser zerstört und 180 Menschen kamen ums Leben. Nach der Katastrophe entstand ein grosser Brand und entsetzlich war das Angstgeschrei der unglücklichen Bewohner, die mit dem Feuer kämpften.

Von dem Cyklon wurden auch Jefferson, S. Luiz, Charleston und Missouri heimgesucht. Viele Menschenverluste und grosser materieller Schaden.

Wien, 31. Russland konzentriert viele Truppen an der österreichischen Grenze. In politischen Kreisen befürchtet man eine baldige Störung des Friedens, zumal der deutsche Reichskanzler Caprivi schon jetzt die Balkanfrage zur Entscheidung bringen will.

Wien, 29. Die engl. Regierung verlangte von der Türkei Genugthuung dafür, dass aus der Festung Fáo auf ein englisches Kanonenboot geschossen worden sei. Der türkische Gesandte in London gab die verlangte Satisfaktion und versicherte, dass der betr. Kommandant zur Verantwortung gezogen und bestraft werden solle, falls seine Schuld sich herausstellen werde.

In Petersburg wiederholen sich die Strassenkämpfe zwischen der Polizei und den Studenten der Universität.

Kaiser Franz Joseph empfing den deutschen Botschafter Prinz Reuss, welcher ihm die Motive des Rücktritts Bismarcks auseinandersetzte. Der Kaiser ist bemüht, die guten Beziehungen zu Deutschland auch ferner zu erhalten.

Die Regierung wird vom Parlament einen Nachtragskredit verlangen zur Anschaffung des rauchlosen Pulvers.

Lissabon, 1. April. Das deutsche Gebiet an der Ostküste von Afrika ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Die Wahlen in Portugal sind für die Konservativen günstig ausgefallen. In Lissabon sind zwei Republikaner gewählt worden.

Serpa Pinto, Cardoso und Castilho Lisboa sind von der republikanischen Allianz bei den Wahlen geschlagen worden.

Rio, 31. In Campos ist der Redakteur der „Republica“, Dr. Pedro Tavares, wegen eines veröffentlichten Artikels verhaftet und nach Rio übergeführt worden.

Nach einem Verhör vor dem 4. Delegado, konferirte letzterer mit dem Marschal! Deodoro und brachte von diesem die Ordre zur Freilassung des Gefangenen.

Dieser Entscheid erfolgte in Berücksichtigung des Umstandes, dass bei Publikation des fraglichen Artikels das neueste Dekret der Regierung dort noch nicht bekannt war.

Dr. Pedro Tavares beschloss, sein Blatt eingehen zu lassen.

Rio, 1. Der Exkaiser D. Pedro soll, nach Telegrammen von Paris, schwer erkrankt sein.

Dr. Motta Meia liess den Dr. Charcot rufen, zur Berathung über den Zustand des Patienten.

Briefkasten.

Guilh. B. Es werden noch Freikarten für deutsche Einwanderer nach der Provinz São Paulo abgegeben, doch wissen wir nicht wie lange noch. Theiln Sie uns Namen und Alter Ihres Sohnes, sowie dessen genaue Adresse mit. Für Spesen an Porto, Registrirung etc. berechnen wir pro Karte 1\$000.

Post in S. Paulo.

Registrierte Briefe liegen auf der hiesigen Post (in der Theosoraria, 1 Treppe hoch) für: Carolina Bausch, Franz Schleifer, H. Schulze, Samuel Pluss (?) F. Lapierre, Ernesto Berger, Hermann Gottsch, Roberto Scholz, Wilhelm Friedrichs.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer: Elbe, von Southampton, d. 5. Altmore, von Rio, d. 6.

Abgehende Dampfer: Kronprinz Fr. Wilhelm, nach Bremen, d. 5. Brazil, nach Genua, d. 6. Elbe, nach Montevideo und Buenos Aires, d. 7.

Evangelischer Gottesdienst findet statt Am Charfreitag in Rio Claro Confirmation und Abendmahl.

Am 7. April: Fazenda des Hrn. Joh. Rehder bei Santa Barbara.

„ 9. „ Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder, Vormittags 9 Uhr.

„ 9. „ São João da Boa Vista bei Hrn. Nicolaus Rehder, Nachm. 4 Uhr.

„ 4. Mai in Riberão bei Campinas, im Hause des Hrn. Hans Fahl.

Pastor J. J. Zink.

Schützen-Verein BRAZ.

Dienstag den 7. April, Abends 7 Uhr, Versammlung im Hotel Albion.

Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutscher Turnverein in São Paulo.

Sonnabend den 5. April:

Monatsversammlung

Der Turnrath.

Achtung!

Deutscher Männergesangverein Lyra.

Jeden Sonnabend und Sonntag

ANTARCTICA-BOCK

sowie helles vom Fass.

Ferner wird jeden Sonntag von 10 Uhr ab

Scheibenschieszen

stattfinden, wozu freundlichst einladet

Der Oekonom.

Ein Zimmer für zwei junge Leute ist zu vermieten. — Rua 25 de Março, gegenüber von der Bühler'schen Wagenfabrik.

Auch ein Pferdehandel. Der Sultan von Marokko machte jüngst seinem Freunde, dem König von Belgien, der zugleich Souverän des Kongostaates ist, sechs prächtige Pferde aus seinem Marstall zum Geschenk. In Brüssel wurden aber diese Thiere mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, denn man glaubte, berechtigten Zweifel hegen zu dürfen, dass dieselben wirklich die vom Sultan selbst ausgewählten und abgesandten kostbaren Pferde seien.

Feinstes Curityba Roggenmehl empfohlen billigt Guilh. CHRISTOFFEL & C.

Durch die Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut Heinrich Angenstein und Frau. São Paulo, 31. März 1890.

Brunnen-Direktion BILIN (Böhmen). Depot von Biliner Sauerbrunnen und Saldschitzer Bitterwasser bei LION & Comp. Santos und S. Paulo.

Abschied. Bei unserer Abreise von hier nach Deutschland rufen wir noch allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Liebewohl zu. S. Paulo, 1. April 1890. Carlos Mollenhauer und Familie.

Köchin. Für eine deutsche Familie wird eine perfekte Köchin bei gutem Lohn gesucht. Rua Conselheiro Crispiniano Nr. 3.

Seben eingetroffen und offerirt frische Erfurter Gemüse-Samen in bekannter Güte Gärtnerei der Flora - Villa Marianna Francisco Nemitz.

Gesucht sofort eine Person für nähen und plätten in einem englischen Hause. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine deutsche Familie wünscht sich auf einer Kolonie niederzulassen und bittet deutsche Landsleute um Auskunft über gute Kolonien. Gefl. Offerten bitte in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Soeben angekommen eine frische Sendung RHEIN-WEINE Ebersheimer Mittelberg Niersteiner Hochheimer Liebfrauenmilch echter TOKAYER bei J. FLACH, Ru S. Bento 18.

Ein tüchtiger Bäcker sucht Arbeit. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Deutsches Gasthaus in Santos. Dem verehrlichen hiesigen, sowie dem reisenden Publikum, insbesondere meinen werthen Landsleuten halte mein bei der Alfandega, an der Landungsbrücke der Hamburger Dampfer gelegenes Gast- und Speisehaus bestens empfohlen. Dasselbe ist mit allen Bequemlichkeiten für Reisende ausgestattet und für eine gute Küche sowie für eine Auswahl von Getränken der besten Marken Sorge getragen.

Gesucht ein tüchtiger Bäcker. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. Eine perfekte englische Köchin sucht in einem Hotel oder andern feinen Hause Stellung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesellschaft Germania.
Sonnabend, den 5. April 1890, Abends 9 Uhr:
Grosser Osterball.
Es ladet ein Der Vorstand.
DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN
LYRA.
Ostersonntag den 6. April:
Grosses Gartenfest
mit darauffolgendem Ball.
Programm:
Vormittags 10 Uhr: Beginn des Flobert-Preis-
schliessens.
Nachmittags 4 Uhr: Beginn des Garten-Concerts.
Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Beleuch-
tung des Gartens.
Zum Schluss: Ball.
Höflichst ladet hierzu ein
Der Vorstand.

Ausverkauf

eines vollständigen Kupferschmiede-Werkzeugs
nebst einem neuen, noch nicht gebrauchten
Dampfhammer, fertigen und angefangenen Ar-
beiten, sowie Rohmaterialien.
An fertigen Arbeiten sind vorhanden:
1 neuer Rectifizirapparat für Fein-Spirit
mit der Leistungsfähigkeit von 1 Pipe Alcohol
pro Tag.
20 Alambiques mit der Leistungsfähigkeit
von 1 Decimo bis 3 Pipen pro Tag, nach ver-
schiedenen Systemen konstruirt, zur Arbeit mit
Dampf oder Feuer geeignet;
2 Bierkessel, davon 1 à 400 und 1 à 500
Liter Gehalt;
circa 1000 Ko. gezogene **Kupfer- und Mes-
sing-Rohre**;
circa 1500 Ko. neues **Kupferblech** und
Kupfer in Tafeln:
1 Partie **Kupfer** für Dachrinnen;
fertige **Dachrinnen** von Kupfer u. Weissblech;
1 Partie **Messingwaaren** wie: Hähne, Ver-
bindungsstücke für Destillir- und Rectificir-Appa-
rate für Brauereien:
1 Partie **Eisenblech**, schwarz u. galvanisirt;
1 Partie **Roheisen**;
1 neue **Dampfmaschine**, 3 Pferdekraft,
horizontal;
2 kleine **Dampfkessel**, 1 à 2 und 1 à 1
Pferdekraft, vertikal;
1 **Cirkular-Säge** mit Transmission und
Sägetisch;
2 **Wasserbehälter** von galvanisirtem Eisen-
blech;
mehrere **Kühlapparate** für Destillation
u. dergl. m.
Bei Uebernahme des ganzen Etablissements
wird entsprechender Rabatt gewährt, ferner wird
der Unterzeichneter dem Käufer die bestellten
noch nicht in Angriff genommenen Arbeiten über-
geben, die Pläne und Zeichnungen ausliefern
und behülflich sein, demselben die bisherige aus-
gedehnte Kundschaft der Fabrik zu erhalten.
João Arbenz,
Alameda do Barão de Piracicaba 12.
Betreffs des Verkaufspreises und sonstiger In-
formationen wende man sich an
Paulo Reimpell,
Largo dos Guayanazes 31,
oder Caixa do Correio 110.

ENCANAMENTOS.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Aus-
führung von **Gas- und Wasserleitungen**,
Aufstellung von Pumpen aller Systeme, elek-
trischer Läutwerke etc., unter Garantie exakter
und prompter Bedienung und zu den billigsten
Preisen.
Gefällige Aufträge können abgegeben werden:
Rua 15 de Novembro 56 (Eisenloja);
Rua Senador Florencio 47, und
Rua do Triunfo 29.
Morbach, Bernstein & Luchs.

Zu verkaufen:

Eine **Eisen- und Bronze-Giesserei** nebst
mechanischer Werkstätte in der Stadt Itú. Die
Fabrik ist mit den neuesten und verbesserten
Maschinen ausgerüstet. Reflektanten wollen sich
direkt mit dem unterzeichneten Eigenthümer in
Verbindung setzen.
August Treichel, Itú.

Man verkauft oder tauscht

gegen Häuser in der Stadt S. Paulo, eines der
besten Besitzthümer des Municipiums Campinas,
1/2 Stunde von der Stadt entfernt gelegen. Das
Grundstück umfasst 60 Alqueiren, ist sehr ge-
sund, schön und angenehm gelegen und ergiebig.
Wer dasselbe nur einigermaßen anzunutzen
versteht, erzielt eine Rente von 40-50 %.
In derselben Stadt (Campinas) vertauscht oder
verkauft man, ebenfalls gegen Gebäude und
Terrains der Stadt S. Paulo, ein grosses neuge-
bautes Sobrado.
Wegen näherer Informationen wende man sich
an die Exped. d. Bl.

Ein deutsches Ehepaar sucht Stelle in einer
deutschen Familie. Die Frau versteht per-
fekt zu kochen, waschen und plätten, der
Mann könnte Haus- und Gartenarbeit verrichten,
versteht auch mit Fuhrwerk umzugehen. Zu
erfragen in der Expedition.

Loja de ferragens allemã
RATHSAM & C^{omp.}
LADEIRA DE S. JOÃO 16 S. Paulo LADEIRA DE S. JOÃO 16
Vollständiges Sortiment von Eisen-, Metall- und Farb-Waaren aller Art, insbesondere:
Bauartikel:
Verschiedene Sorten Beschläge, Schlösser, Riegel, Drücker, Schrauben, Nägel, Griffe, Knöpfe
etc. — etc.
Tischlerartikel:
Vernickelte Schlüsselschilder und Klöppel, Muschel, Ringe und Handhaben; ferner Leim,
Glaspapier, Schlösser, Schellack, messingene und eiserne Charniere, überhaupt sämtliche für
die Tischlerei nothwendige Materialien.
Werkzeuge:
Complettes Sortiment in Werkzeugen für Tischler, als: Hamburger Hobel, Stecheisen, Sägen,
Raspeln, Hobeleisen etc. etc. Ferner: Schöne Auswahl verschiedener Werkzeuge und Materialien
für Schmiede, Schlosser, Klempner, Stellmacher, Gärtner, Schlachter etc. etc.
FARBWAAREN:
Grosses Lager in diesem Artikel; stets vorrätig alle Sorten Farben und Lacke, Oel, Terpentiu,
sowie Pinsel, Spachtel etc. etc.
Haushaltungsartikel:
Reichhaltiges Sortiment in allen für den Haushalt nothwendigen Gegenständen, als: Küchen-
geschirre in Eisen und emailirt, Bestecke, Wiegemesser, Beile, Bürsteu und Besen, Wachstuche
etc. — etc. — etc.
Billige Preise! Aufmerksame Bedienung! Nur gute Waare!
NB. Aufträge aus dem Innern des Staates werden prompt und billigst ausgeführt. Etwaige
nicht vorhandene Waaren auf Wunsch besorgt; jedoch nur gegen baar.

Wirksam-
stes Heil-
mittel für
alle
**Brust-
und
Kehlkopf-
Leiden.**



PILDORAS DE CATRAMINA
BERTHELLI
H. Berthelli & Co.

Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1886 sagt:
Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pilleu sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen
Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und
chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.“
Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar
und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle Diejenigen, welche öffentlich reden
oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen.
Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben
sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann)
in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen
in Zuckerwasser aufgelöst geben.
Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).
In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.
General-Depot für Brasilien: in **São Paulo** bei
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

Selbst eingemachte saure **Gurken**,
sowie
Zuckergurken, Senfgurken, Pfeffergurken,
Wein-Gelée,
Pfirsichmus, Marmelada,
alles eigenes Fabrikat, verkauft billigst
Carlos Poser,
Rua do Bom Retiro N. 3.

Die
Sattlerei von ALBERT LIMPERT
Rua Episcopal 17
empfiehlt ihre
Geschirre,
Reisekoffer in allen Grössen,
Schultaschen für Mädchen und Knaben,
ferner **Bruch-Bandagen**, einfach und doppelt.
Bandagen jeder Qualität werden reparirt und
alle Arbeiten und Reparaturen promptest aus-
geführt.

Neu angekommen:
Ein reichhaltiges Sortiment von
Körben aller Art,
welche zu billigsten Preisen abgabe.
Guilherme Witte, Rua S. Bento 15.

Deutsches Gasthaus.
Ein gut eingerichtetes, stark frequentirtes Gast-
haus in bester Lage ist günstig zu verkaufen.
Gefl. Offerten an **Paulo Reimpell**, Largo
dos Guayanazes 31, oder Caixa do Correio 110.

Zur gefälligen Beachtung.
Bei allen vorkommenden **Drechslerarbei-
ten** in Holz, Horn und Elfenbein empfiehlt sich
F. Frese, Rua Formosa N. 8.

Weisser
Nationalwein eignes Produkt
empfehlen **Gebrüder Zimmermann**
am Markt.

Ein tüchtiger
Sattlergehülfe
wird gesucht. **Martin Hummel**, Rio Claro.
Ein ordentliches

Kindermädchen
wird gesucht. Zu erfragen Rua S. Bento 18.

Zu vermietthen: Saal und Alkoven.
Rua S. José 57.

Ein tüchtiger
Gärtnergehülfe
findet dauernde Stelle bei
Francisco Nornitz, Villa Marianna.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Apothekergehülfe**, welcher
der portugiesischen Sprache ziemlich mächtig
ist, bei gutem Gehalt zum baldigen Eintritt.
C. Nahrung,
Piracicaba — Estado São Paulo.

Eine deutsche Frau wünscht einer nach Deutsch-
land reisenden Familie als Wärterin sich
anzuschliessen. Näheres nach Uebereinkommen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

AU CHALET SUISSE
72 RUA DA ASSEMBLEA 72
Rio de Janeiro.
Lager von Weinen verschiedener Qualitäten,
sowie von National- und Import-Bieren,
feinen Liqueuren etc.
Kalte Speisen und Conserven in grosser Auswahl.
Billigste Preise.

Tatus (Gürtelthiere)
Schön garnirt, mit Füssen, Kopf und Schwanz,
in Form von Körbchen, als interessante Geschenke
für Freunde und Verwandte in Europa, empfehle
den geehrten Europareisenden zur gefl. Ansicht.
GUILHERME WITTE,
Rua S. Bento 15.

Gesucht wird eine perfekte **Köchin**,
welche portugiesisch spricht.
Rua Brig. Rafael Tobias N. 78.

Gesucht ein Mädchen für Küche und häus-
liche Arbeiten. Näheres Rua S. Bento 65 a,
Lederhandlung.

400 Alqueiren Hamburger fehler-
freie **Kartoffeln**
für Hotel und Fa-
milien verkaufe in meinem Hause, **Travessa
do Quartel 21**, zugemessen pr. 50 Liter zu
38500, bei grösserer Abnahme entsprechenden
Rabatt.
Hermann Haas.

In der **Typographia Internacional**, Rua S. José
N. 113, in der Nähe des Largo S. Bento, ist zu
haben:

**Horario dos Estradas de Ferro do Estado
de São Paulo.**
Ausser genauer Angabe des Abgangs und der
Ankunft der Züge an den verschiedenen Stationen
sind auch die **Fahrpreise** angeführt.
Preis nur 100 Reis.

Ein **ordentliches Junge**, der auch portu-
giesisch spricht, kann bei einem deut-
schen Hufschmied in die Lehre treten.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

A EQUITATIVA
dos
Estados Unidos
Lebens-Versicherungsgesellschaft
Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch
Dekret N. 10372 vom 20. Juli 1889.
Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die
Versicherungs-Summe sofort bei Empfang der
Todesscheine in Rio de Janeiro aus.
General-Agent für den Staat São Paulo:
P. LACY LIEBERMANN,
7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

DEPOSITO DE PIANOS
de São Paulo
RUA DE S. JOÃO 12.
Ausstellung von Pianos der berühmtesten
deutschen und französischen Fabriken.
Alte Pianos nehme ich zu den höchsten
Preisen mit in Zahlung.
Auch kaufe und vermiete Pianos.
Bei allen von mir entnommenen Instru-
menten werden Stimmungen und etwaige
Reparaturen kostenfrei ausgeführt.
Coulanteste Bedingungen.
Frederico Joachim, Rua de S. João 12.

Decken von **Filó guipure** in ver-
schiedenen Grössen empfang
in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Guilherme Witte, Rua S. Bento
N. 15.

Dienstmädchen
Gesucht für Küche und häusliche Beschäfti-
gung bei entsprechendem Lohn ein ordentliches
Dienstmädchen. Largo dos Guayanazes N. 22.

D^{r.} B. XAVIER DE BARROS
Klinik der Krankheiten der Nase, des Halses
und Ohres.
Ordinationsstunden von 12-3 Uhr.
Adresse: **Rua Quinze de Novembro 20.**
Telephon 401.

Zu verkaufen: Eine gute Maschine für Schuh-
macher, mit Arm und Leisten,
sowie einige Hansgeräthe. Rua S. José 64.

Geübte Näherinnen wollen sich melden bei
Bertha Gottschlich.
Gesucht ein ordentliches deutsches Mädchen.
Kenntniss der portugiesischen Sprache nicht
nothwendig. Rua da Consolação N. 118.

Kosmos-Stühle,
das beste und be-
quemste Reisenöbel,
empfehle den ver-
ehrlichen Europa-
reisenden.
GUILHERME WITTE,
Rua S. Bento 15.

Gesucht ein Dienstmädchen für eine kleine
Familie. — Rua Marechal Deodoro (früher
Rua Imperatriz) N. 2, Sobrado.

Ein tüchtiger Verkäufer für Wurst wird ge-
sucht. Zu erfragen bei **Valentin Runska**, Rua
dos Immigrantes 22 A, Bom Retiro.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.
Der Postdampfer
KRONPRINZ FR. WILHELM
geht am 5. April nach:
Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die
Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**
Rua de José Ricardo 2.
In **SÃO PAULO** — **Rua S. Bento N. 81.**

KAISERLICH DEUTSCHE POST
Der Postdampfer
PORTO ALEGRE
Kapitän H. E. Kier
geht am 10. April über Rio, Bahia und Lissabon
nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
PETROPOLIS
Kapitän Th. Albert
geht am 17. April über Rio, Bahia und Lissabon
nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer
MONTEVIDEO
Kapitän Ch. Boie
geht am 24. April über Rio, Bahia, Pernambuco
und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und
Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**
RUA S. BENTO N. 18.
Druck und Verlag von G. Trebitz.